

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

20. September 1950

Blatt 1542

Neue Verwaltungsvereinfachung beim Wiener Magistrat =====

20. September (Rath.Korr.) Nach der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien haben die Magistratischen Bezirksämter die Registrierung ehemaliger Nationalsozialisten nach dem Verbotsgesetz 1947 zu besorgen, während der Magistratsabteilung 62 die grundsätzlichen Angelegenheiten der Registrierung der Nationalsozialisten und die Lenkung der Registrierungsbehörden obliegen.

Das Registrierungsverfahren ist nun praktisch abgeschlossen; die Registrierungsbehörden haben nur noch wenige Registrierungen und Änderungen der Listen sowie die im Gesetz vorgeschriebene Auflegung zu besorgen. Auch die Ausstellung von Amtsbescheinigungen hat nur noch einen sehr geringen Umfang. Aus diesem Grund hat der Wiener Stadtsenat am Dienstag beschlossen, die Registrierungsstellen in den Magistratischen Bezirksämtern aufzulösen und alle Geschäfte der Registrierung ehemaliger Nationalsozialisten in der Magistratsabteilung 62 zu vereinigen. Durch diese Konzentrierung werden in den Registrierungsstellen der Magistratischen Bezirksämter insgesamt 94 Bedienstete erspart und eine Anzahl von Amtsräumen für andere Zwecke frei.

Auflegung der Schöffnenlisten =====

20. September (Rath.Korr.) Nach dem Schöffnenlistengesetz werden in jedem Bezirk die Verzeichnisse der zum Schöffnenamte fähigen und berufenen Personen in der Zeit vom 1. bis 8. Oktober zur Einsicht aufgelegt. Die Einsicht kann in dieser Zeit an Werktagen von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr sowie Sonntag, den 1., und Sonntag, den 8. Oktober, von 8 bis 12 Uhr erfolgen. Näheres darüber enthält eine Kundmachung des Bürgermeisters, die öffentlich plakatiert wird.

Auflegung der zweiten Nachtragsregistrierungsliste 1950
=====

20. September (Rath.Korr.) Nach einer Kundmachung der Magistratsabteilung 62 wird die zweite Nachtragsregistrierungsliste des Jahres 1950 vom 1. bis einschließlich 29. Oktober an Werktagen in der Zeit von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr und an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Auszüge aus der Liste oder Abschriften davon können an allen Werktagen während der Auflagefrist von 12 bis 14 Uhr hergestellt werden. Die Listen für sämtliche 26 Wiener Gemeindebezirke liegen im Amtsgebäude, Wien 1., Rathausstraße 9, 1.Stiege, Halbstock, auf. Innerhalb der Auflagefrist kann jedermann mündlich oder schriftlich Einsprüche vorbringen. Nähere Einzelheiten sind der Kundmachung zu entnehmen, die öffentlich plakatiert wird.

Zum ersten Mal mehr als hunderttausend Übernachtungen
=====Der Fremdenverkehr im August

20. September (Rath.Korr.) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat August. Darnach hielten sich im vergangenen Monat insgesamt 34.725 Fremde in Wien auf, unter ihnen 22.301 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der ausländischen Besucher Wiens übertraf wieder die der aus den Bundesländern. Zum ersten Mal nach dem Krieg wurden in einem Monat mehr als hunderttausend Übernachtungen gezählt, nämlich 108.248.

Den größten Anteil an dieser erfreulichen Belebung des Ausländerzustromes nach Wien, der sich gegenüber dem August 1949 mehr als verdoppelt hat, haben diesmal die Italiener. Im August kamen insgesamt 7.933 Italiener nach Wien. Aus der Schweiz kamen 3.913 Besucher, aus den Vereinigten Staaten 2.178 und aus England 1.250. Der Bericht vermerkt Besucher aus 37 europäischen und überseeischen Staaten.

Eine Schaffnerin tödlich verunglückt

=====

20. September (Rath.Korr.) Heute früh, kurz nach 6 Uhr, ereignete sich nächst der Haltestelle Schottenring - Franz Josefs-Kai ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem die 30jährige Schaffnerin Auguste Kastner, 3., Markhofgasse 10, tödlich verunglückte.

Die Schaffnerin wurde während der Fahrt von einem unbekanntem Fahrgast von der hinteren Plattform des Triebwagens der Linie T hinabgestoßen, geriet beim Sturz unter die vordere Plattform des Beiwagens und wurde zwischen dem Gestänge und dem Straßenpflaster eingeklemmt. Die Schaffnerin wurde durch Feuerwehr- und Rüstwagenmannschaft nach Heben des Wagens aus ihrer Lage befreit. Die Verunglückte ist noch vor Erscheinen des Städtischen Rettungsdienstes gestorben. Durch den Unfall, der großes Aufsehen verursachte, war der Verkehr 16 Minuten gestört.

Pferdemarkt vom 19. September

=====

20. September (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 3 Gebrauchspferde und 137 Schlächterpferde, 1 Esel und 2 Maultiere, Summe 143. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde IIa 1.650.- S. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.- bis 3.80 S, Bankvieh Ia 4.80 bis 5.40 S, IIa 4.- bis 4.60 S, Fohlen Ia 5.- bis 5.50 S, IIa 4.20 bis 4.80 S, Esel 4.- S, Maultiere 3.- S, Dänische Pferde (Bankvieh) Ia 5.- S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde sehr flau, für Schlächterpferde sehr lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 34, Oberösterreich 23, Burgenland 3, Steiermark 6, Salzburg 3, Kärnten 45, Dänemark 22.

Vorsprache des Pflinglingsrates-Lainz beim Bürgermeister
 =====

20. September (Rath.Korr.) Heute vormittag sprachen Vertreter des Pflinglingsrates des Altersheimes in Lainz bei Bürgermeister Dr.h.c. Körner im Rathaus vor, um ihm verschiedene Wünsche der Pflinglinge vorzutragen. Bei der Besprechung, die im Arbeitszimmer des Bürgermeisters stattfand, war Stadtrat Resch anwesend.

Die Wünsche der Altersheiminsassen betreffen eine Erhöhung des Handgeldes für die Pflinglinge, eine Erhöhung des Taschengeldes der Rentenbezieher und eine Erhöhung der Blindenzulage, die für ungefähr 60 Pflinglinge des Altersheimes gewährt wird. Stadtrat Resch sagte den Vertretern des Pflinglingsrates die wohlwollende Überprüfung der Wünsche der Altersheiminsassen zu.

Eustachiusfeier im Lainzer Tiergarten
 =====

20. September (Rath.Korr.) Heute vormittag fand im Lainzer Tiergarten, zum ersten Mal nach einer Unterbrechung von 13 Jahren, wieder die Feier für den Schutzpatron der Jäger, den hl. Eustachius, statt. Vor der Nicolaikapelle, die seit 100 Jahren Schauplatz dieses uralten Brauches ist, hatten sich zahlreiche Teilnehmer eingefunden. Unter den Ehrengästen befanden sich: Bundeskanzler Ing. Dr.h.c. Figl, der britische Hochkommissar Sir Harold Caccia, Bundesminister Kraus, Stadtrat Dr. Robetschek in Vertretung des Bürgermeisters, Stadtrat Dkfm. Nathschläger, Landeshauptmann Steinböck, der britische Konsul Evans, Minister a.D. Heinl, Nationalräte und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Babor sowie Vertreter des Österreichischen Forstvereines, des Wiener Landesjagdverbandes und viele Jäger.

Vor der Kapelle war zwischen mächtigen alten Bäumen des Lainzer Tiergartens ein kleiner Altar errichtet worden, vor dem Dechant Pfarrer Obermaisser von der Pfarre Mariabrunn die heilige Messe las. Ein Waldhornoktett spielte die Deutsche Messe von Schubert. Nach der Messe hielt Forstdirektor Kolowrat eine Begrüßungsansprache, in der er besonders dem Bürgermeister dafür

dankte, daß am heutigen Tag die traditionelle Eustachiusfeier wieder abgehalten werden könne. Dann sprach Stadtrat Dr. Robetschek, der der Wiener Jägerschaft die Grüße des Bürgermeisters überbrachte. Stadtrat Dr. Robetschek gab einen historischen Überblick über die Geschichte dieses traditionsreichen Ortes. Die Nicolai-Kapelle ist der letzte Rest einer alten Siedlung, die von den Türken im Jahre 1529 zerstört wurde. Die Jagdgründe des Tiergartens selbst sind ein halbes Jahrtausend alt. Schon im Jahre 1440 wird in Urkunden ein Saugarten in Laab und Umgebung erwähnt. Die Kapelle bestand bereits zu dieser Zeit, wurde 1735 neu hergerichtet, jedoch unter Kaiser Josef II verkauft. 1805 wurde die Kapelle der Pfarre Hütteldorf geschenkt.

Unter Josef II entstand auch im Jahre 1781 die 22.6 km lange Tiergartenmauer, die heute noch den Park umschließt. Zahlreich war der Wildbestand dieses Naturparkes. 1833 wurde der letzte Wolf im Auhof geschossen. Dafür war der Bestand von Rot- und Schwarzwild umso zahlreicher. Ein Forstbericht aus dem Jahre 1895 beziffert den Wildreichtum mit 320 Bachen, 538 Stück Edelmwild, 240 Stück Damwild und 80 Mufflons. Kapitalhirsche bis zu Vierundzwanzigern sind noch im Jahre 1937 keine Seltenheit gewesen. Dazu kamen noch Edelmarder, Baummarder und Dachse. Die Ereignisse des vergangenen Krieges haben diese interessante Tierwelt fast restlos ausgerottet. Selbst die zahlreichen Singvögel werden jetzt vermißt.

Nachdem die Nicolai-Kapelle durch einen Waldtausch wieder in den Besitz des Hofärars gebracht worden war, wurde sie dem Schutzpatron der Jägerei St. Eustachius geweiht. Das alte Altarbild, das von Leopold Kuppelwieser stammte, stellte den römischen Feldherrn Placidus dar, der durch die Erscheinung eines weißen Hirsches mit einem strahlenden Kreuz im Geweih zum Christentum bekehrt wurde und in der Taufe den Namen Eustachius erhielt. Diese Legende wurde später auf Hubertus übertragen. Von dieser Zeit an fanden sich alljährlich das kaiserliche Hofpersonal und deren Gäste am 20. September hier ein, um das Gedenken an den Schutzpatron festlich zu begehen. Das Jahr 1914 unterbrach durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges diesen Brauch. 1923 lebte er wieder auf, bis ihm die Nazizeit wieder

ein Ende bereitete. Die Kapelle selbst wurde Kastaniendepot und im Jahre 1945 schwer beschädigt. Die Stadt Wien hat nun die Kapelle wieder instandgesetzt und den schönen Brauch neu eingeführt. Stadtrat Dr. Robetschek richtete zum Abschluß an die Wiener Bevölkerung die Bitte, dieses schöne Naturschutzgebiet des Lainzer Tiergartens zu pflegen und zu schonen.

Mit Vorträgen des Waldhornoktetts, des Rundfunkorchesters der Ravag, unter der Leitung von Dr. Paul, fand die Eustachiusfeier ihren Abschluß.

Arbeitsbeschaffung für die Jugendlichen Wiens

=====

Konstituierende Sitzung des Landesarbeitsausschusses für das Problem der Jugendarbeitslosigkeit

20. September (Rath.Korr.) Heute früh traten auf Einladung des städtischen Jugendamtes unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner die Vertreter des Wiener Stadtschulrates, des Gewerkschaftsbundes, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft, der Arbeiterkammer und des österreichischen Produktivitätszentrums zu einer konstituierenden Sitzung des Landesarbeitsausschusses für das Problem der Jugendarbeitslosigkeit zusammen.

Vizebürgermeister Honay brachte einleitend die im Mai durch Sozialminister Maisel angeregte Enquete zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Erinnerung. Damals wurde auch die Bildung von Landesarbeitsausschüssen angeregt, die sich mit diesem Problem zu beschäftigen haben.

Bei der heutigen konstituierenden Sitzung des Landesarbeitsausschusses für Wien hielt Bürgermeister Dr.h.c. Körner, der in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann auch Vorsitzender dieser Arbeitsgemeinschaft sein wird, an die Anwesenden eine Ansprache, in der er auf die außerordentliche Dringlichkeit der zu lösenden Probleme verwies. Es wird Aufgabe des Ausschusses sein, alle Ursachen dieser sozialen Erscheinung der Gegenwart gründlich zu untersuchen und die Eingliederung der schulentlassenen Jugend in den Arbeitsprozeß möglichst rasch durchzusetzen. Er unterstrich besonders, daß es sich hier nicht bloß um eine wirtschaftspolitische Frage, sondern um eine Herzenssache handelt, und versicherte

den Vertretern der interessierten Körperschaften seine volle Unterstützung.

Im Anschluß daran wurde Staatssekretär a.D. Mantler mit der Funktion des Vizepräsidenten des Landesarbeitsausschusses betraut. Das durch Prof. Tesarek vertretene Jugendamt der Stadt Wien wird die Geschäftsführung des Ausschusses übernehmen. Auf Antrag Prof. Tesareks wird der Ausschuß bereits in den nächsten Tagen konkrete Vorschläge ausarbeiten und diese dem Bundesauschuß vorlegen. Die nächste Sitzung des Landesarbeitsausschusses für Wien wurde für den 27. September festgesetzt.

Ehrung von Funktionären des Holländischen Roten Kreuzes
=====

20. September (Rath.Korr.) Das Holländische Rote Kreuz hat sich nach diesem Weltkrieg so wie auch schon nach dem ersten Weltkrieg vor allem der österreichischen und hier wieder besonders der Wiener Kinder angenommen. Rund 10.000 Kinder haben in den Jahren nach dem Krieg bei holländischen Familien durch Vermittlung des Holländischen Roten Kreuzes Aufnahme gefunden und wurden von ihren Pflegeeltern bestens betreut. Drei Funktionäre des Holländischen Roten Kreuzes, Alfred Jaski, Simonette Ross und Henricus Verhoeven, die sich besonders um die Kindertransporte nach Holland verdient gemacht haben, wurden heute nachmittag zum Abschluß der Aktion vom Bürgermeister Dr.h.c.Körner durch die Verleihung der Medaille "Das Wiener Kind dankt seinen Helfern" geehrt. Die schlichte Feier, an der Bürgermeister Dr.h.c.Körner, Kardinal Erzbischof Dr.Innitzer, der holländische Gesandte Graf F. de Marchant et D'Ansembourg, Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Dr.Robetschek teilnahmen, fand vor einer Reihe von Mitgliedern des Niederländischen Roten Kreuzes im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates heute nachmittag statt.

In seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat der Geschäftsgruppe Wohlfahrtswesen würdigte Vizebürgermeister Honay die Verdienste der drei Funktionäre. Er sagte u.a.:

"Unsere Alten und unsere Kinder haben unter den Folgen des Krieges am meisten gelitten. Wir erinnern uns mit Schauern vor allem an das Jahr 1945, in dem in unserer Stadt Hunger, Not und Elend herrschten. Aus eigener Kraft in dieser schweren Zeit dem kostbarsten Gut einer Nation, der Jugend wirksame Hilfe zu bringen war damals unmöglich. Mit großer Genugtuung können wir sagen, daß uns, so wie nach dem ersten Weltkrieg aus den Ländern, die von der Furie des Krieges verschont geblieben sind, wirksame Hilfe zu teil wurde. Aber auch die Niederlande, selbst vom Krieg hart mitgenommen, standen wieder unter den ersten Helfern. Dieses gastfreundliche Volk hat unseren unterernährten Kindern eine Heimstätte bereitet, die sie bald das Elternhaus vergessen ließ. Es war das Holländische Rote Kreuz, das in Zusammenarbeit mit den caritativen katholischen und evangelischen Organisationen und der Volkshilfe die Kindertransporte vorbildlich durchgeführt hat.

Das österreichische Volk hat in zäher, zielbewußter Arbeit das größte Kriegselend überwunden. Die ärgste Not ist beseitigt. Unsere Kinder haben wieder zu essen und unsere staatliche und kommunale Jugendfürsorge ist in steter Aufwärtsentwicklung begriffen. Nun hat das so überaus segensreiche Wirken unserer holländischen Freunde ^{ein Ende} gefunden. Am gestrigen Nachmittag sind die letzten Kinder, die drei Monate und vielfach noch länger liebe Gäste holländischer Familien waren, nach Wien zurückgekehrt. Als Wohlfahrtsreferent der Bundeshauptstadt erachte ich es als selbstverständliche Pflicht, den Männern und Frauen, die so selbstlos an diesem Werk praktischer Menschenliebe mitgewirkt haben, herzlich zu danken. Dieser Dank soll auch sichtbar zum Ausdruck kommen. Ich habe daher den Herrn Bürgermeister ersucht, den leitenden Personen der holländischen Kinderaktion namens der Stadtverwaltung als äußeres Zeichen unseres Dankes die Medaille "Das Wiener Kind dankt seinen Helfern" zu widmen."

Der Bürgermeister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er diese Ehrung heute vornehmen könne und bat die holländischen Funktionäre den Dank der Wiener Bevölkerung für ihre großzügige Hilfe entgegennehmen zu wollen. Er überreichte ihnen die

Medaille als Erinnerung an die Zeit, in der sie den Wiener Kindern geholfen haben und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Bande, die die Kinder geknüpft haben, auch weiter bestehen werden und daß sie die Boten einer neuen Zeit und einer vernünftigen Entwicklung sein werden. Hierauf überreichte der Bürgermeister den Holländern die Medaille samt Urkunde.

Im Namen der Geehrten dankte Henricus Verhoeven. "Es war uns eine Freude" sagte er, "daß wir wieder die Hilfe für Wien beginnen konnten. Die Wiener Kinder haben uns große Freude gemacht, sie sind die Sonne gewesen in unseren Familien. Die meisten Pflegeeltern haben sich nur sehr ungern von ihren Pflegekindern wieder getrennt. Wir sehen in dieser Hilfe an den Kindern die schönste Arbeit und sind froh, daß wir dazu Gelegenheit gehabt haben. Die Ehrung aber heute hier im Rathaus muß vor allem den holländischen Pflegeeltern gelten."

Eröffnung des Arenberg-Parkes

=====

20. September (Rath.Korr.) Der Arenberg-Park wurde bekanntlich im Krieg durch die Luftschutzbauten und den Einbau der Flaktürme völlig zerstört. Die Stadt Wien hat nun den Park nach dem preisgekrönten Entwurf des Arch.Mödlhammer wieder instandgesetzt, so daß / ^{diese Anlage} heute ihrer natürlichen Bestimmung, der Wiener Bevölkerung Erholung und den Kindern Platz zum spielen zu bieten, übergeben werden konnte. Aus diesem Anlaß hatten sich im Park der Präsident des Nationalrates Kunschak, Bürgermeister Dr.h.c.Körner, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Dr.Robetschek und Thaller, der Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr.Zechner, Magistratsdirektor Dr.Kritscha, Stadtbaudirektor Dipl.Ing.Gundacker mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes, sowie mehrerer Gemeinderäte, Bundesräte und Bezirksvorsteher eingefunden. Die Feier, die eine große Menschenmenge in den Park gelockt hatte, wurde durch die Vorträge eines Kinderchores und einer Straßenbahnkapelle musikalisch umrahmt.

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Pfeiffer, sprach Stadtrat Afritsch in Vertretung des Amtsführenden Stadtrates für das Bauwesen Jonas. Er betonte, daß man 750.000 Schilling aufwenden mußte, um den im Jahre 1942 zerstörten Park wieder ein freundliches Gesicht zu geben. Es wurde ein Spielplatz mit zwei Sandkisten eingerichtet, ein Trinkbrunnen und mehrere Ruheplätze. Auch eine kleine Sonnenterrasse ist geschaffen worden. Stadtrat Afritsch gab einen historischen Überblick über die Geschichte der Anlage. Im Jahre 1728 gehörte der ganze Komplex einem Oberhofpostmeister Wenzel. Nach verschiedenen anderen Besitzern wurde im Jahre 1900 die Stadt Wien Eigentümerin des Grundes und machte ihn der Allgemeinheit zugänglich. Stadtrat Afritsch sprach allen, die an der Wiederinstandsetzung des Parkes mitgearbeitet haben, seinen Dank aus und bat gleichzeitig die Wiener Bevölkerung, die neue Anlage zu schonen, damit sie recht vielen Freude und Erholung bieten könne.

Bürgermeister Dr. h. c. Körner nahm die Eröffnung des Parkes vor. Er unterstrich in seiner Ansprache die Bemühungen der Stadtverwaltung, das Grün der Umgebung Wiens in die Stadt hineinzutragen. Dies sei jedoch ein Programm, das auf lange Sicht gedacht ist. Der Bürgermeister gab seiner Freude über diesen kleinen Fortschritt Ausdruck und forderte die Bevölkerung des dritten Bezirkes auf, zu genießen, was ihnen der Park geben könne.